



Absage des Sommerfestes

Liebe ehemalige Patienten,
liebe Freundinnen und Freunde des
Falkenhofs,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach reiflicher Überlegung haben wir auf Leitungsebene entschieden, unser Sommerfest auch in diesem Jahr abzusagen.

Die Besuchs- und Ausgangsregeln für unsere aktuellen Patienten sind noch eingeschränkt. Bei anhaltender Pandemie erachten wir es für den Klinikbetrieb derzeit als zu riskant, eine große Menge externer Gäste bei uns zu empfangen. Wir bedauern dies sehr und hoffen von ganzem Herzen, dass wir Sie im nächsten Jahr wieder bei uns begrüßen dürfen.

Danke für Ihr Verständnis.

Jochen Bickel
Klinikleiter



Neue Leitung in der Klinik „Schloß Falkenhof“



Seit März hat Sven Krone (Bildmitte) die medizinische Leitung für die Bensheimer Klinik „Schloß Falkenhof“ übernommen. Gemeinsam mit dem neuen Stellvertreter Dr. Christian Helmes (l.) und Klinikleiter Jochen Bickel wird nun das Konzept für die Zukunft der Suchtklinik gestaltet.

Sven Krone, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ist mit der Arbeit in der Klinik „Schloß Falkenhof“ bereits vertraut. Seit 2016 hat er als Stellvertreter seiner Vorgängerin Dr. Ursula Hebrank, die Klinik auch durch die schwierigen Coronajahre mitbegleitet und die Tagesreha „Am Birkenweg“ geleitet. Die Berufsjahre davor hat der 55-jährige Psychiater überwiegend in der Vitos Klinik Heppenheim gearbeitet, mit einer drei-

jährigen Unterbrechung im Suchtbereich der forensischen Psychiatrie in Lohr am Main.

Ab 2011 war er vorwiegend in der Allgemeinpsychiatrie in der Vitos Klinik Heppenheim beschäftigt und lernte dort auch seinen jetzigen Stellvertreter kennen, bevor er 2016 zum Caritasverband Darmstadt wechselte. Dr. Christian Helmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie war bis zu seinem Wechsel zum Caritasverband zum 1. Januar 2022 oberärztlicher Leiter der Abteilung Allgemeinpsychiatrie I der Vitos Klinik Heppenheim.

Neue Herausforderungen warten auf das Leitungsteam

Die Klinik ist gut aufgestellt. Damit das auch in den nächsten Jahren so

bleibt, wird so manche Modernisierung umgesetzt werden müssen. Auch das therapeutische Konzept wird überarbeitet. „Es macht Sinn, die Konzepte immer wieder aufs Neue zu reflektieren“, erklärt Sven Krone. „Die Anforderungen an eine Klinik ändern sich im Laufe der Zeit, das muss sich im Konzept wiederfinden.“

Lebensqualität verbessern

In der Klinik erleben die Patienten viele Angebote, die zu einer besseren Lebensqualität führen. Ob Sport in der Schwimm- oder Turnhalle oder im Freien, die Angebote sind bunt und vielfältig. Die Kreativ- oder Arbeitstherapieangebote, wie Töpfern, Schreibern oder Malen bieten neue Erfahrungen und zeigen viele Entwicklungsmöglichkeiten auf. Auch die Teamfähigkeit werde durch das enge gemeinsame Arbeiten gefördert. „Das eigentliche Ziel des Aufenthaltes ist, dass die Patienten viele gute Gründe erfahren, warum sich ein Leben ohne Alkohol lohnt“, bringt es der ärztliche Klinikleiter auf den Punkt. Manche Patienten sind erst 18 Jahre jung und haben ihr Erwerbsleben noch vor sich, andere sind mitten im Berufsleben und setzen durch die Alkoholsucht den Arbeitsplatz aufs Spiel. Daher haben die Rentenversicherungen ein hohes Interesse daran, den Betroffenen, denen sonst die Frühberentung droht, Hilfe anzubieten.

Der Großteil der Patienten kommt aus der fernerer Umgebung. Einige möchten nach der Reha nicht mehr ins eigene Umfeld zurück. Für die Männer, die nach dem Aufenthalt in der Klinik „Schloß

Falkenhof“ auf Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche sind, bietet die Adaptionseinrichtung in Heppenheim eine weiterführende Behandlung an.

Vernetztes Arbeiten

Die Klinik arbeitet sehr vernetzt, denn das Hilfeangebot beginnt und endet nicht mit dem Reha-Aufenthalt. Kliniken, in denen die Entgiftungen stattfinden, Suchtberatungsstellen oder Suchtselbsthilfe, es gibt eine ganze Kette vor- und nachgelagerter Hilfen, die miteinander im Austausch stehen. Auch mit den Allgemeinmediziner*innen wird eng zusammengearbeitet, da viele Patienten unter körperlichen Beschwerden leiden.

Claudia Betzholz



Forschungsprojekt zur Geschichte von „Schloß Falkenhof“

Caritasverband Darmstadt sucht Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Im Zentrum der historischen Recherche stehen zwei frühere Nutzungen des Gebäudes: „Schloß Falkenhof“ diente während der NS-Zeit als „Mütterheim“ der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und nach dem Zweiten Weltkrieg

bis 1966 als Kinderheim der Caritas. Ursprünglich eingerichtet als Flüchtlingskinderheim, beherbergte es Waisenkinder und wurde als „Erholungs- und Freizeitheim“ für Kinder genutzt. Zahlreiche Waisenkinder besuchten in den 1950er Jahren die Volksschule im nahe gelegenen Schönberg. Seit 1968 werden auf „Schloß Falkenhof“ unter dem Dach der Caritas Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen behandelt.

Beauftragt mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung ist das Büro für Erinnerungskultur aus Babenhäusen. Im Rahmen der Recherche sucht der Caritasverband Darmstadt nach Personen, die über Informationen zur Geschichte von „Schloß Falkenhof“ bzw. über Erinnerungen an die genannten Einrichtungen verfügen.

Kontakt:

Bastian Ripper
(Caritasverband Darmstadt)
Tel.: 06151-999133
E-Mail:
b.ripper@caritas-darmstadt.de



HERAUSGEBER

Suchtberatung INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 A
64283 Darmstadt

Verantwortlich: Winfried Hoffman

Layout: Claudia Betzholz

Druck: Caritas-Druckerei Griesheim

HaLT - Halt sagen – Halt geben.



Das Alkoholpräventionsprogramm HaLT (Hart am LimiT) wird am Standort Darmstadt seit zehn Jahren angeboten und stellt eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen im Alter von 14-21 Jahre dar. Rafaela Sunkel und Timo Gittel sind das HaLT-Team.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und das Suchthilfezentrum des Caritasverbandes Darmstadt haben die Zugangswege mit den vielfältigen Kooperationspartner*innen (Kinderklinik Prinzessin Margaret, Jugendhilfe, Schulen, Jugendgerichtshilfe, Polizei, Beratung- und Behandlungsanbieter für junge Menschen, Selbsthilfe Elternkreis sowie der kommunalen Präventionsstelle) stetig erweitert. Ein Beispiel für die konkrete Umsetzung von HaLT ist die Kooperation zwischen der HaLT-Fachberatung und dem Suchtmittelpräventionsprojekt „AG P.I.R.A.T.“ der Polizei Darmstadt. Im Rahmen ihrer Arbeit stellen die Mitarbeitenden der Polizei den Kontakt zwischen jungen Menschen, die mit Suchtmittelkonsum auffällig wurden und der HaLT-Fachberatung des Caritas Suchthilfezentrums her. So wird gemeinsam daran gearbeitet, weitere Straffälligkeiten im Zusammenhang mit risikobehaftetem Al-

koholkonsum mit vielfach bestehendem Beikonsum von illegalen Substanzen zu vermeiden. Nicht selten kommt es vor, dass junge Menschen auf diesem Wege zunächst mit einem ungenauen Anliegen in die HaLT-Fachberatung kommen und sich bisher keine Gedanken darüber gemacht haben, ob das eigene Konsumverhalten „normal“ ist oder bereits ein Risiko darstellt. Gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln die HaLT-Fachberater*innen Strategien zur Problemlösung, betrachten ihr Konsumverhalten, beraten, unterstützen und bieten einen geschützten Rahmen zur Reflektion und zur Zielformulierung zum Austausch.

Sichtbar wird, dass es jungen Menschen zum Teil an Gesprächspartner*innen fehlt, die sie ernst nehmen und ihre Bedürfnisse, Ängste und Probleme mit ihnen besprechen.

Die Zugangswege werden aufgrund der vielfältigen Kooperationspartner*innen stetig erweitert. Es wurde ein neuer Arbeitskreis ins Leben gerufen, um die Kommunikationsstrukturen und Unterstützungsmöglichkeiten für junge Menschen innerhalb der Stadt Darmstadt bestmöglich zu nutzen und weiterzuentwickeln. Das Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist ein ineinandergreifendes Hilfesystem, welches Barrieren überwindet und den Zugang erleichtert und Türen zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten öffnet.

Timo Gittel und Andrea Wiechert

Glücksspielsucht



Schlafstörungen, Verdauungsprobleme, Kreislaufbeschwerden, sind nur einige der gesundheitlichen Einschränkungen mit denen Glücksspieler*innen zu kämpfen haben und von denen sie in den Fachberatungen für Glücksspielsucht berichten.

Glücksspielsucht macht auch körperlich krank!

Diesen Aspekten der Erkrankung wird seitens der Wissenschaft jedoch wenig Beachtung geschenkt. Am Weltgesundheitstag machten die Hessische Landesstelle für Suchtfragen gemeinsam mit den Fachberatungen für Glücksspielsucht auf die gesundheitlichen Aspekte der Glücksspielsucht aufmerksam.

In der Beratung wird sensibel auf die rückgemeldeten körperlichen Symptome reagiert und zur weiteren Abklärung an den/die zuständige/n Hausarzt/Hausärztin verwiesen.

Aktuell gibt es zu der Verbindung - körperliche Erkrankungen und Glücksspielsucht - wenig verlässliche Daten. Die Studienlage zu diesen Symptomen ist relativ gering und könnte ausgebaut werden.

Cindy Ziergiebel

Ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfeangebote



Suchthilfezentrum Darmstadt

- Suchtberatung und Behandlung
- Suchtberatung online
- Suchthilfeverbund der Caritas in Hessen

Wilhelm-Glässig-Str. 15-17
64283 Darmstadt
Tel: 06151 / 500 28 40
sucht@caritas-darmstadt.de



Klinik „Schloß Falkenhof“

Fachklinik für
Abhängigkeitserkrankungen
Nibelungenstraße 109
64625 Bensheim
Tel: 06251 - 102-0
falkenhof@caritas-bergstrasse.de



Fachambulanz für Suchtkranke Dieburg

Weißturmstraße 29
64807 Dieburg
Tel: 06071 - 9866-22
sucht@caritas-dieburg.de



Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 9324-0
adaption@caritas-bergstrasse.de



Fachambulanz für Suchtkranke Erbach

Hauptstraße 42
64711 Erbach
Tel: 06062 - 95533-0
sucht@caritas-erbach.de



Tagesreha „Am Birkenweg“

Fachklinik für Abhängigkeits-
erkrankungen
Birkenweg 17
64295 Darmstadt
Tel: 06151 - 13037-0
tagesrehabilitation@caritas-
darmstadt.de



Caritas Suchtberatung Heppenheim

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 70059-0
sucht@caritas-bergstrasse.de



Weitere Infos zu unseren
Suchthilfeangeboten



Erstkontakte

Schnell und einfach

Online-Beratung

- niedrigschwellig
- zeitlich unabhängig
 - anonym

Betroffene und Angehörige können sich einloggen und mit einem gewählten Login Namen Fragen und Sorgen auf einfachem Weg stellen. Persönliche Angaben sind dazu nicht nötig.

www.suchthilfeverbund-hessen.de

Kostenlose Hotline

0800 8877600

Alle, die Suchthilfe brauchen, können unter dieser Nummer schnell und unkompliziert Hilfe erfragen.

Infoabend

*im Birkenweg 17, Darmstadt.
Jeden Mittwoch 16:30 Uhr ohne
Anmeldung*

Offene Sprechstunden in unseren Suchtberatungsstellen

*Montags 09:00 Uhr
in Heppenheim*

*Dienstags 14:00 Uhr
Donnerstags 10:00 Uhr
in Darmstadt*

*Mittwochs 14:00 Uhr
in Dieburg*



Weitere Infos zu unserer
Online-Beratung